



für Köln

INTERNATIONALE FAMILIENBERATUNG

ERZIEHUNGSBERATUNG



TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Mittelstr. 52-54

50672 Köln

www.internationale-familienberatung.de

Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Jahr! Vermutlich werden viele Jahresberichte 2020 so beginnen. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen haben wir unsere Angebote ganzjährig ohne Schließung aufrechterhalten können. Dank der großen Flexibilität der Mitarbeitenden und der Klient*innen haben wir unsere digitalen Beratungsformen 2020 erweitern können. So findet ein Teil der Beratungen mittlerweile telefonisch und über MS TEAMS in Form der Videoberatung statt. Darüber hinaus haben Beratungen auch da, wo es wichtig und nötig war, unter Hygienebedingungen in Präsenz weiter stattgefunden.

Während viele Klient*innen im ersten Lockdown die `Vollbremsung` im Alltag mit mehr Nähe zu (Lebens-)Partner*innen und zu ihren Kindern in Verbindung brachten, stand, nach einem kurzen Sommer, der sich `fast normal` angefühlt hat, die Erschöpfung der seelischen Ressourcen im Herbst und Winter 2020 im Vordergrund.

74 Prozent unserer Ratsuchenden sind Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Einige `strandeten` während des ersten Lockdowns in Köln, fast alle konnten ihre Familienangehörigen im Ausland nicht besuchen und nicht besucht werden. Die Pandemie schickte die Menschen auf eine lange `Durststrecke`. Soziale und schulische Unterstützungssysteme, die das Einfinden in die neue Kultur erleichtert hatten, brachen weg. Neue Anforderungen (z.B. Homeschooling, Quarantäne in beengten Wohnverhältnissen) warfen viele auf sich selbst zurück.

Wir sind hoffnungsvoll, dass wir durch unseren kultursensiblen Ansatz, unsere Sprachkompetenzen und langjährigen Erfahrungen Halt geben konnten in der aufgebrochenen Unsicherheit. Wir freuen uns, dass wir den Blick darauf lenken konnten, was trotzdem gut und vielleicht anders als sonst funktioniert hat. Dieser Prozess wird 2021 weiter gehen!

Ilonka Fischer

Köln, im März 2021



Besondere Angebote in 2020

NEU:

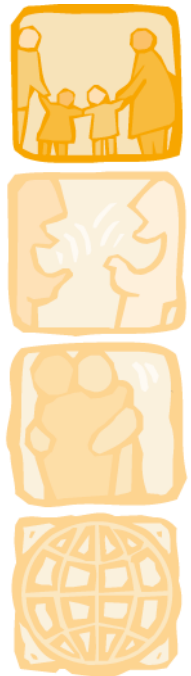
Seit dem 1. Oktober 2020 ist das Projekt EingAng gestartet. **EingAng** steht für „Erziehungsberatung **inklusionsorientiert** – **gebärdensprachliche Angebote** für Familien mit hörbehinderten Familienmitgliedern“. Durch dieses Angebot soll das Angebot der Internationalen Familienberatung auch für Menschen mit einer Hörschädigung zugänglich gemacht werden.

Die Beratung wird von Diplom-Heilpädagogin Sandra Gassen mit Zusatzausbildung in systemischer Therapie in Deutscher Gebärdensprache oder Lautsprachbegleitenden Gebärden durchgeführt. Darüber hinaus verfügt sie über hörgeschädigten-spezifisches Fachwissen und kann besondere Aspekte, wie Sozialisationsbedingungen und kulturspezifisches Wissen, in der Beratung berücksichtigen.

Die Idee zum Projekt ist in Kooperation mit dem Franz-von-Sales Haus des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. und der Internationalen Familienberatung entstanden und wird in gemeinsamer Kooperation seit Oktober 2020 durchgeführt.

Das Franz-von-Sales Haus ist ein Gehörlosenzentrum, welches unterschiedliche Angebote für Menschen mit Hörbehinderung bietet (Betreutes Wohnen nach §53,54 SGB XII, Sozialberatung nach SGB II, Sozialpädagogische Familienhilfe nach §31 SGB VIII). Der Bedarf nach einem niedrighschwelligem Angebot für Eltern mit einer Hörschädigung in Bezug auf Fragen zur Erziehung ihrer hörenden oder auch hörbehinderten Kinder wurde hier deutlich. Der Zugang zu Erziehungsberatungsstellen konnte nur mit dem Einsatz von Dolmetschern erfolgen. Zudem ist vor dem fachtheoretischen Hintergrund bekannt, dass es in Zusammenhang mit dem Aufwachsen in Familien mit einem hörbeeinträchtigten Familienmitglied, besondere spezifische Bedingungen gibt. Daher wurde klar, dass sowohl die Sprache aber auch kulturelle und hörgeschädigten-spezifische Aspekte in der Beratung eine Rolle spielen müssen.

Die **Aktion Mensch** und der **Diözesancaritasverband** konnten als Finanzierungspartner gewonnen werden. Die Finanzierung wurde für den Zeitraum von 5 Jahren sichergestellt. Das Projekt wird für das gesamte Erzbistum Köln bereitgestellt.

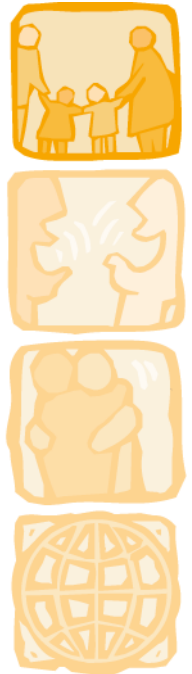


Geplant ist es zunächst die Netzwerkarbeit im Raum Köln zu etablieren und dann sukzessive den Radius zu erweitern. Die Vereine und Institutionen, die Angebote für Menschen mit Hörbeeinträchtigung zur Verfügung stellen, sind häufig als überregionale Fachstellen etabliert. Neben der Netzwerkarbeit werden zeitgleich Beratungen von Familien, die von Hörschädigung betroffen sind, durchgeführt. Flyer für hörende und hörgeschädigte Menschen sowie ein Gebärdenvideo, die das Angebot erklären, sind auf dem Weg.

Unsere Leistungen: Einzelfallarbeit – Prävention - Vernetzung

Die Internationale Familienberatung bietet psychologische, pädagogische und psychosoziale Beratung und Therapie für Kölner Familien überwiegend mit – aber auch ohne – internationaler Familiengeschichte an. Interkulturelle und migrationsspezifische Aspekte werden dabei in der Beratung berücksichtigt. Zu unseren fallspezifischen Leistungen gehören Erziehungs- und Familienberatung nach § 28, 16, 17, 18 und 41 des SGB VIII:

- in allgemeinen Fragen zur Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
- bei persönlichen oder familienbezogenen Problemen von Kindern und Jugendlichen
- für Mütter und Väter bei Partnerschaftskonflikten, Trennung und Scheidung,
- für Jugendliche und junge Volljährige zwischen 18 und 27 Jahren,
- Fachberatung für pädagogische Fachkräfte, u.a. in Fragen des Kinderschutzes,
- Online-Beratung unter www.beratung-caritasnet.de,
- Präventive, spanischsprachige Eltern-Kind-Gruppe in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk,
- sozialraumorientierte Beratungsangebote in 11 Familienzentren,
- bei angeordneten Beratungen im familiengerichtlichen Kontext,
- bei sorge- und umgangsrechtlichen Fragestellungen.

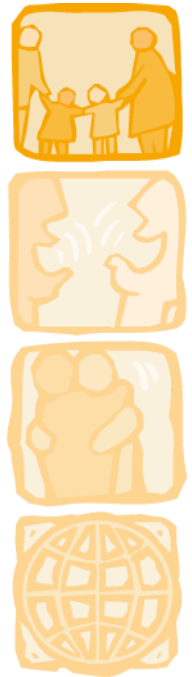


Die Angebote unserer Stelle richten sich an:

- Alle Formen von Familien mit Kindern und Jugendlichen,
- Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre,
- Fachkräfte aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern und Personen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen.

Zusätzlich gesprochene Sprachen:

- Abchasisch,
- Arabisch,
- Englisch,
- Französisch,
- Hebräisch,
- Italienisch,
- Kroatisch,
- Polnisch,
- Russisch,
- Spanisch,
- Serbisch,
- Türkisch und
- Ungarisch.
- Bei Bedarf werden Sprachmittler*innen eingesetzt.



Zahlen und Fakten aus 2020

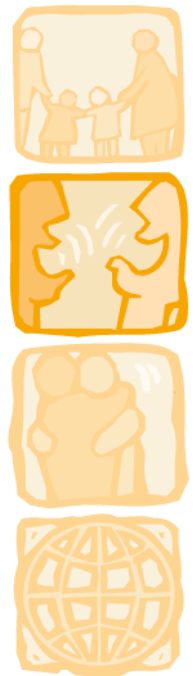
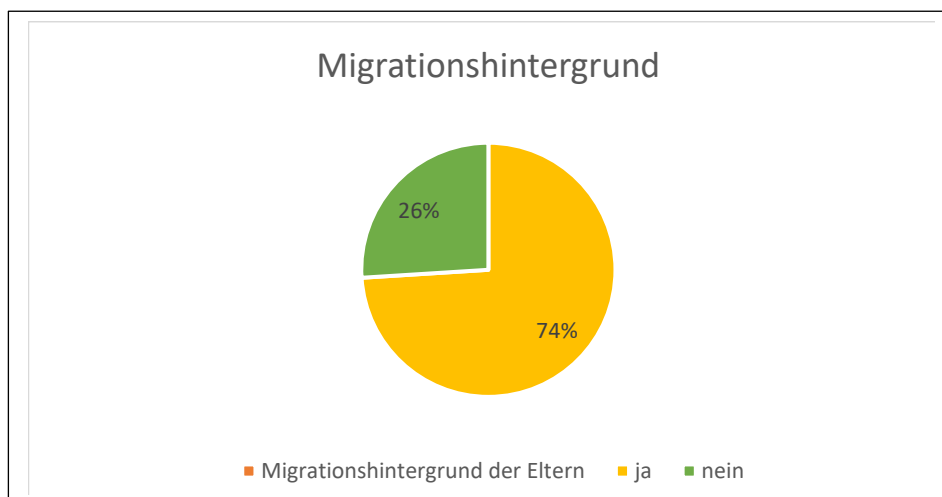
Fallspezifische Leistungen

Im Jahr 2020 betrug die **Gesamtzahl** der Beratungsfälle **750**. Dies zeigt, im Vergleich zum Vorjahr, dass es pandemiebedingt nicht zu Einbrüchen in den Fallzahlen gekommen ist. **594** Fälle wurden **neu aufgenommen** und **592** Fälle wurden **abgeschlossen**. Insgesamt wurden **1772 Personen in die Beratung in 2020 einbezogen**, da wir das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen einschließen.

Darüber hinaus gab es aufgrund der besonderen Sprachkompetenzen unserer Stelle viele Anfragen, die keine unmittelbaren Anliegen an Erziehungsberatung haben, jedoch im Rahmen einer telefonischen Klärung an andere Fachdienste weiterverwiesen wurden. Pandemiebedingt erreichten uns v.a. in den Lockdown-Zeiten Dutzende von Anfragen in Bezug auf schulische, kindergartenbezogene und aufenthaltsrechtliche Themen, da einige Menschen mit Migrationshintergrund die Verbindung zu Behörden verloren hatten. Diese Kontakte - sowie alle Beratungen in den Sprechstunden in Familienzentren - werden bei uns nicht als Beratungsfälle gezählt.

Klient*innen, die zu einem vereinbarten Erstgespräch **nicht erschienen** sind, werden statistisch nicht weiter erfasst und entsprechend nicht als Fall gewertet. Davon gab es im letzten Jahr **61**. In der Regel erfolgte keine frühzeitige Terminabsage durch die Ratsuchenden, sodass etwa 90 Stunden für diese Klient*innen vorgehalten werden mussten.

74% der Kinder und Jugendlichen, für die eine Beratung in Anspruch genommen wurde, hatten eine **internationale Familiengeschichte**. In **52%** der Familien wurde eine **andere Sprache als Deutsch** gesprochen. Sprachmittler*innen waren trotz der vielfältig vorhandenen Sprachkompetenzen in der Internationalen Familienberatung in 65 Beratungsstunden notwendig. Dies waren weniger Stunden als in dem Jahr davor, da -pandemiebedingt- auf eine Reduzierung der Kontakte geachtet werden musste.



Die **Vielfalt** in unserer Beratung zeigt sich darüberhinaus nicht nur in den unterschiedlichen Nationalitäten, sondern auch in der großen Bandbreite der Werte- und Glaubensvorstellungen sowie in den verschiedenen, gelebten Familienformen: Klein- und Großfamilien sowie Patchwork-, Pflege- und Regenbogenfamilien.

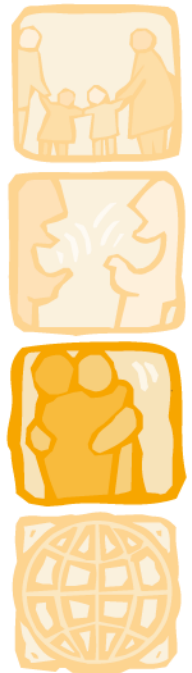
Die **Initiative** für die Beratung ging meist von den Sorgeberechtigten/Eltern selbst aus (70%), jedoch ist die Überweisung durch soziale Dienste, Gerichte, Schule, Kindertagesstätten und auch ehemalige Klient*innen hoch.

Die **Information** über unser Angebot erhielten die Klient*innen meist von Ämtern und sozialen Diensten, von Freunden, Bekannten, anderen Beratungsstellen und aus der Schule. Der Anteil derer, die aufgrund von früheren Beratungen und den Beratungen von anderen Klient*innen, in die Internationale Familienberatung kamen, ist hoch. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Internationale Familienberatung seit vielen Jahren und Jahrzehnten als Bestandteil der städtischen Beratungslandschaft geschätzt wird. Eine besonders viel genutzte Informationsquelle ist darüber hinaus das Internet.

In **9** Fällen haben wir **vom Familiengericht angeordnete Beratungen** durchgeführt. Das Thema Trennung und Scheidung war insgesamt, wie in den Vorjahren, ein häufiger Beratungsaspekt. In 36% der abgeschlossenen Fälle befanden sich die Eltern vor, während oder nach einer Trennung oder Scheidung, 21% waren alleinerziehend.

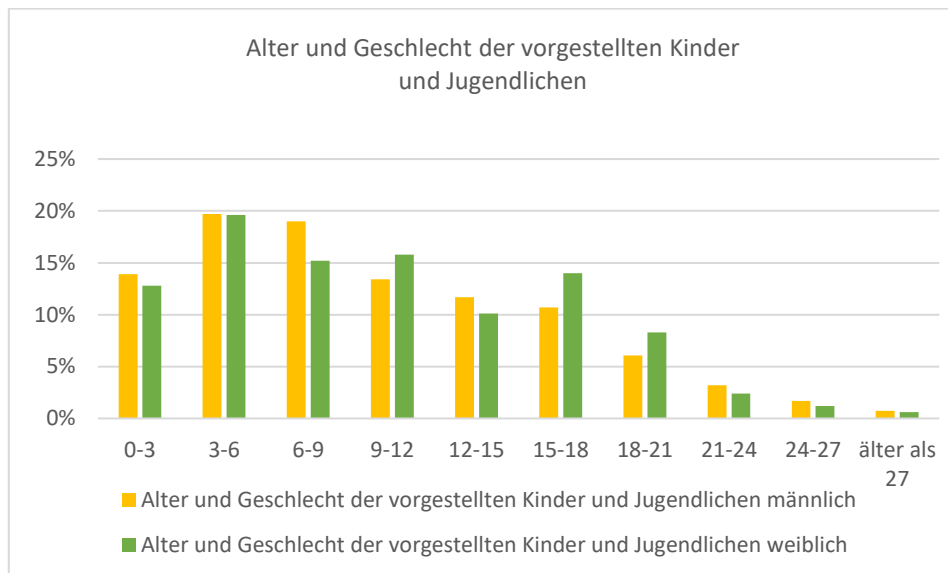
Anliegen, die Familienberatung aufzusuchen sind sicherlich sehr verschieden und in jedem Fall anders gelagert. In der Landesstatistik ist ein Katalog von Gründen vorgegeben, der bei jedem Fall die Angabe von bis zu 3 Gründen erlaubt.

In 2020 wurden Belastungen der jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern, eingeschränkte Erziehungskompetenz, partnerschaftliche Konflikte der Eltern, migrationsbedingte Konflikte, aktuelle Trennung der Eltern, Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern und emotionale Probleme des jungen Menschen als Gründe genannt.



Bei den **Neuaufnahmen** bekamen 94% der Familien innerhalb eines Monats einen Termin zum Erstgespräch, in 79% der Fälle sogar innerhalb von 14 Tagen. Zu längeren Wartezeiten kam es auch in Lockdown-Zeiten selten.

Alter und Geschlecht der vorgestellten Kinder und Jugendlichen:

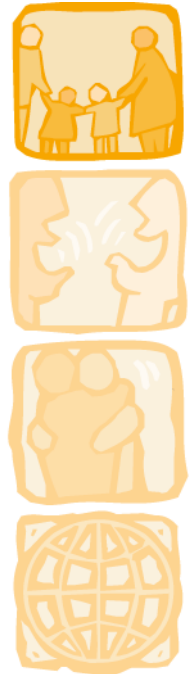
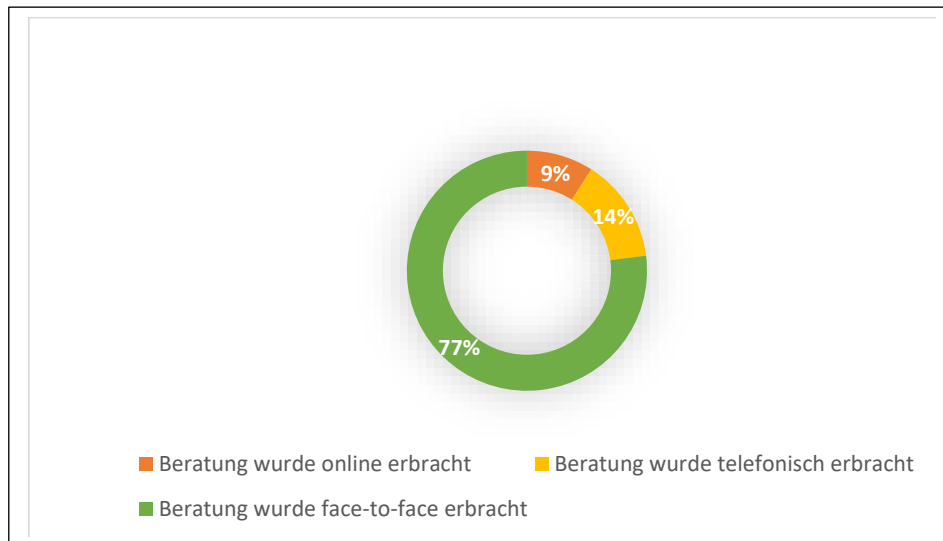


Die **Dauer der Beratung** ist sehr unterschiedlich und richtet sich nach Anliegen und Bedarf der Klient*innen. Sie reicht von einem Gespräch bis zu einer längeren Begleitung, die manchmal über mehrere Monate und Jahre geht: Etwa dreiviertel der Beratungen dauerte maximal 6 Monate und umfasste **durchschnittlich 7 Sitzungen pro Klient**.

Art der Beratungssitzungen:

Die meisten **Beratungssitzungen** (77%) fanden "face-to-face" statt, entweder im analogen Sinne oder aber auch als "face-to-face" Beratung über MS TEAMS. Letzteres bekam infolge der Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie zunehmend an Bedeutung. Die telefonischen Beratungen betragen 14% der Gesamtberatungssitzungen, die reinen Online-Beratungen beliefen sich auf 9% der Sitzungen.

Online wurden 15 **Fälle** über das Kontaktformular des DICV beraten, 89 Fälle aus der sog. "Weiße-Flecken-Beratung".



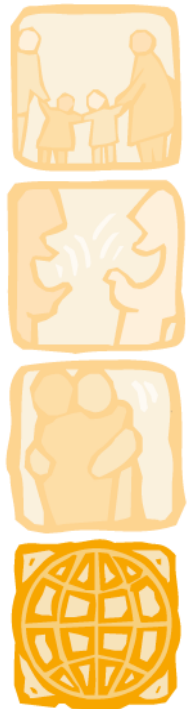
Präventive Leistungen, Vernetzungen

- Die Internationale Familienberatung leistete **Fachberatung für Mitarbeiter*innen aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern**. Dazu gehörten sowohl die Beratung zu interkulturellen Themen, Belastungsfaktoren und Traumatisierung von Flüchtlingskindern als auch Fachberatung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach § 8a und b. In 2 Fällen wurden **interne Gefährdungseinschätzungen** zum Kindeswohl vorgenommen nach **§ 8 a SGB VIII**. Darüber hinaus wurden in 6 Fällen **externe Gefährdungseinschätzungen** für andere Einrichtungen, meist Wohnorten für Flüchtlinge, zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung vorgenommen (**§ 8 b SGB VIII**).
- In der **Einzelfallarbeit** wurden je nach Fragestellung und mit Einverständnis der Klient*innen verbandseigene Dienste einbezogen wie Fachdienst für Integration und Migration,

Perspektivberatung, Jugendberatung, Jugendmigrationsdienst, Integrationsagentur, dem Therapiezentrum für Menschen nach Flucht und Folter, Sozialberatung und Schuldnerberatung. Darüber hinaus wurde zusammengearbeitet mit Kindertagesstätten, Schulen, Jugendämtern, dem Schulpsychologischen Dienst, Schulsozialarbeiter*innen, Sozialpädagogischen Familienhilfen, Verfahrenspfleger*innen, Rechtsanwält*innen, Familienrichter*innen, Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen, Fachärzt*innen, Kliniken, Psychotherapeut*innen, Sozialpsychiatrischen Zentren oder gesetzlichen Betreuer*innen

- Wir kooperieren mit **11 Familienzentren**, an die insgesamt **29 Kindertageseinrichtungen** sowie Grundschulen und andere Kooperationspartner angegliedert sind. In 2020 haben wir 293 Stunden Beratungen vor Ort und telefonisch erbracht. Dies umfasste offene Sprechstunden oder Veranstaltungen für Eltern sowie Fachberatung für Erzieher*innen. In folgenden Familienzentren haben wir Angebote erbracht:

- Katholisches Familienzentrum Christi Geburt, Köln-Bocklemünd, Mengenich und Vogelsang, Schumacherring, Köln-Bocklemünd,
- Katholisches Familienzentrum Hl. Drei Könige, Köln-Meschenich/Rondorf, Am Höfchen, Köln-Rondorf,
- Katholisches Familienzentrum St. Marien, St. Josef, Köln-Kalk/Humboldt/Gremberg, Thumbstr., Köln-Kalk,
- Katholisches Familienzentrum St. Theodor, SKM, Lustheider Str., Köln-Höhenberg/Vingst, Köln-Vingst,
- Katholisches Familienzentrum St. Anna, Schadowstr., Köln-Ehrenfeld,
- Katholisches Familienzentrum St. Gereon, Gilbachstr., Köln-Innenstadt,
- Evangelisches Familienzentrum Am Kölnberg, Brühler Landstr., Köln-Meschenich,
- Städtisches Familienzentrum Marienstr., Marienstr., Köln-Ehrenfeld,



- Städtisches Familienzentrum Ostheim, Ludwig-Ronig Str., Köln-Ostheim,
- Städtisches Familienzentrum Ehrenfeld, Gutenbergstr., Köln-Ehrenfeld,
- Familienzentrum Zebraverde e.V., Aachener Str., Köln-Innenstadt.

➤ Die **spanischsprachige Eltern-Kind-Gruppe** -Bunte Socken- hat im Laufe des Jahres 2020 2 x mit jeweils 5 Terminen stattgefunden. Im ersten Halbjahr fanden die 5 Termine mit 10 Elternteilen und 10 Kindern statt. Im zweiten Halbjahr nahmen an 5 Terminen 4 Elternteile und 4 Kinder teil. Pandemiebedingt waren die Gruppensitzungen zu bestimmten Zeiten ausgesetzt. Die Gruppe wird von Rubeth Feria de Klinkert geleitet und in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk durchgeführt.

➤ Die **arabische Sprechstunde** findet seit September 2016 statt und wurde auch 2020 fortgeführt. Sie soll arabischsprachigen Klient*innen die Möglichkeit geben, sich in ihrer Muttersprache für die Beratung anzumelden und ihre Anliegen zu formulieren. Anfänglich haben viele Helfer*innen im Namen von Klient*innen, die in den Wohnorten für Flüchtlinge leben und Probleme in der Familie hatten, angerufen, um die Familien selbst zu beraten. Viele Anmelder*innen möchten, dass die Internationale Familienberatung sie beispielsweise bei der Wohnungssuche unterstützt. Für einige Familien ist nicht immer klar, welche Unterstützungsmöglichkeiten unsere Beratungsstelle anbietet. Die arabische Sprechstunde dient deshalb auch einem Clearing, um Anliegen der Anrufer*innen zu sortieren und ggf. an andere Institutionen weiterzuleiten.

Wir haben einen Infobrief auf Arabisch und Deutsch zu unseren Aufgaben verfasst, um im Vorfeld deutlich zu machen, mit welchen Anliegen die Familien freiwillig und eigeninitiativ bei uns anrufen können. Die arabische Sprechstunde findet jeden **Donnerstag zwischen 09:00 und 10:00 Uhr** statt. 2020 waren die Themen sehr unterschiedlich und reichten von Erziehungsberatung,



Medienkonsum, Verhaltensauffälligkeiten in der Schule, Trennung der Eltern bis zu Fragen zur Umgangsregelung.

- In Zusammenarbeit mit der **Caritas Integrationsagentur- Projekt: „Zwischen Hoffen und Bangen“ Unterstützung von Roma Familien“-** wurde die 2019 begonnene **Mütter-Gruppe** unter veränderten Pandemiebedingungen in 2020 fortgeführt. Dafür wurden in der zweiten Jahreshälfte größere Räume (Marienarkaden in Kalk) angemietet und 2 Gruppentermine mit jeweils 6 Teilnehmerinnen konnten durchgeführt werden. Thematisch wurden Themen rund um die Entwicklung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen besprochen und dessen Umsetzung im Alltag durch geeignete weiterführende Hilfen im Verband gemeinsam durch die Kooperation der Familienberatung mit der Integrationsagentur unterstützt. Es zeigte sich, dass in der Müttergruppe die Diversität der angefragten Themen aus dem Jahr zuvor gewichen war zugunsten der Konzentration auf die schwierige Bewältigung des Alltags unter Pandemiebedingungen. Die Folgen dieser Bedingungen, so konnte man es deutlich beobachten, haben sich für die Kinder und Jugendlichen insbesondere hinsichtlich der schulischen Entwicklung sehr zum Nachteil entwickelt. Teilweise blieb der Zugang zu digitalen Endgeräten völlig fremd, bzw. konnte ohne fremde Unterstützung nicht adäquat genutzt werden. Auch die Überforderung der Mütter war zu beobachten. Dies konnte aber nur allgemein in den Gruppensitzungen aufgefangen werden. Daher kam es verstärkt zur Nutzung von Einzelberatungsterminen. Das unterstützende Gruppenangebot wird auch in 2021 fortgesetzt werden.

- Im **Caritas-Jugendbüro Ehrenfeld** werden junge Erwachsene im Alter zwischen 15-25 Jahren und im Projekt „Chancen Geben“ darüber hinaus auf ihrem Werdegang zwischen Schule und Berufsleben unterstützt. Für viele junge Menschen ist dieser entscheidende Schritt auf dem Weg ins Erwachsenenleben mit vielen Hindernissen behaftet, welche sie nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Daher haben wir vor Ort eine **monatlich stattfindende psychologische Sprechstunde** eingerichtet mit



niedrigschwelligem Zugang. Vielfach bestehen längere Zeit psychische Belastungen bei jungen Menschen wie Ängste, Depressionen als auch Folgestörungen infolge von Traumatisierungen, z.B. auch nach Vertreibung oder Flucht. Manche Ursachen sind zusätzlich in einem schwierigen, wenig förderlichen, familiären Umfeld zu suchen. Auf der anderen Seite sind steigende Anforderungen an die Qualifikation im Berufsleben als auch die unübersichtlich gewordene Auswahl an geeigneten Stellen, Gründe warum manche junge Menschen schnell den Überblick verlieren und sich dem Bewerbungsprozess und weiteren Bildungsangeboten entziehen. Das Ziel der offenen psychologischen Sprechstunde ist es daher, bei jungen Menschen, die zu scheitern drohen, die Motivation und die Selbstwirksamkeit zu stärken. Darüber hinaus soll Hilfe angeboten werden für diejenigen, die den Weg in eine psychologische Beratung oder darüber hinaus in eine Psychotherapie nicht direkt wählen würden. In der Sprechstunde wird deutlich, dass eine große Sensibilität nötig ist, um infolge der Pandemieentwicklung diese Gruppe gut erreichen zu können.



- Im Jahr 2020 waren insgesamt 5 Personen **ehrenamtlich** in der IFB tätig. Angesichts der Corona-Pandemie bleiben die bestehenden ehrenamtlichen Hilfen erhalten. In allen Fällen handelte es sich um schulische Hilfen, in einem Fall auch um Unterstützung für eine alleinerziehende Mutter, die Sprachprobleme und insgesamt wenig Sozialkontakte hat. Die Treffen finden zum einen im regelmäßigen Turnus (z.B. wöchentlich) statt, zum anderen nach Bedarf und Absprache. Die Berater*innen halten unterschiedlich häufig Kontakt zu den Ehrenamtlern, die Kontaktaufnahmen aus unserer Initiative variieren von 1-2jährlich bis zu alle 8 Wochen.
- Der **Elternkurs „Kinder im Blick“ (KIB)** sollte im April und Oktober 2020 angeboten werden. KIB stellt ein Präventionsangebot für Eltern in Trennung dar. Es bietet die

Möglichkeit, Elternteile in Trennungssituationen zu unterstützen, den Blick des Kindes und auf das Kind in den Fokus zu stellen und damit die problematischen Folgen der Trennung von Eltern zu mildern. Der Kurs besteht aus 7 Einheiten von 3 Stunden mit max. 10 Elternteilen. Aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen mussten wir trotz unserer Vorbereitungen beide Kurse absagen und auf 2021 verschieben.

Fallübergreifende Kooperation und Gremienarbeit

Zur effektiven Nutzung unserer Ressourcen ist die Vernetzung mit anderen Institutionen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wesentlich. Hierbei geht es einerseits darum, die Kompetenzen und Erfahrungen, die durch die Familienberatung erlangt werden, in die öffentliche Diskussion einzubringen. Zum anderen können wertvolle neue Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit gewonnen werden. Auch Klient*innen können effektiver unterstützt werden, da bei Bedarf unkompliziert weitere Stellen der sozialen Angebotslandschaft einbezogen oder Klient*innen passgenau weiterverwiesen werden können. 2020 diente der Austausch auch der Abstimmung der eigenen und anderen Angebote im Hinblick auf die pandemiebedingten Einschränkungen. An folgenden Gremien und Arbeitskreisen haben wir uns beteiligt:

- Leitungs-Konferenz katholischer Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Köln
- Kölner Arbeitskreis der Leiter*innen der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- AG § 78 Familienberatung
- AK Kindergesundheit Meschenich
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Kalk
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Rodenkirchen
- Kölner Fachkreis Familie (Amtsgericht Köln)



Qualitätssicherung

Zum Erhalt der fachlichen Qualität der Beratungsstelle wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Regelmäßige QM-Sitzungen
- Audit im Rahmen des verbandsinternen Qualitätsmanagements
- Wöchentliche Intervision im interdisziplinären Team
- Extern begleitete Fallsupervision durch Dipl.-Psych. Frank Pinterowitsch



TEAM**Nil Apuhan**

Dipl.-Pädagogin, Systemische
Familientherapeutin, 30 Std./Woche

Ronald Fonseca

Dipl.-Sozialarbeiter, Systemischer
Familientherapeut, 32 Std./Woche

Sandra Gassen

Dipl.-Heilpädagogin, Systemische
Familientherapeutin, Projekt
„Gebärdensprachliche
Erziehungsberatung für Menschen
mit Hörschädigung“, 32 Std./Woche

Franjo Obradovic

Dipl.-Psychologe, Psychologischer
Psychotherapeut, 24 Std./Woche

Beata Pyka

Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische
Familientherapeutin, 28 Std./Woche

Andrea Rohde

Dipl.-Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin, 19,5 Std./Woche

Andrea Kilian

Dipl.-Pädagogin, Systemische
Familientherapeutin, 27 Std./Woche



Hanan Salem

Heilpädagogin, Systemische
Familientherapeutin, 25 Std./Woche

Jutta Sendzik

Dipl.-Sozialarbeiterin, Gestalttherapeutin
für Kinder- und Jugendliche, 24
Std./Woche

Marita Simons-Zahn

Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Paar-
und Familientherapeutin, 30 Std./Woche
Stellv. Leitung der Beratungsstelle

Slavica Stolica

Dipl.-Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin, 19,5 Std./Woche

Ilonka Fischer

Dipl.-Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin, M.A. Management von
Gesundheits- und Sozialeinrichtungen,
39 Std./Woche,
Leitung der Beratungsstelle

Sekretariat:

Nora Parodi, 39 Std./Woche

Dr. Marta Cencillo Ramirez, 19,5
Std./Woche



Die Internationale Familienberatung auf einen Blick:

Anschrift	Internationale Familienberatung Mittelstraße 52 - 54; 50672 Köln Tel.: 0221 - 925843-0 Fax: 0221 - 925843-22 E-Mail: ifb.koeln@caritas-koeln.de
Internet	www.caritas-koeln.de www.internationale-familienberatung.de www.beratung-in-koeln.de
Erreichbarkeit	Mo.- Do.: 09:00 - 12:30 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr
Sekretariat	Fr.: 09:00 - 14:00 Uhr
Außenstelle Kalk	IFB im Caritaszentrum Kalk Bertramstr. 12 - 22, 51103 Köln
Außenstelle Meschenich	IFB im Caritaszentrum Meschenich Brühler Landstr. 425, 50997 Köln
Träger	Caritasverband für die Stadt Köln e.V. Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln Tel.: 0221 - 95570-0 Die IFB ist eine Einrichtung des Leistungsbereichs Therapie und Beratung im Geschäftsfeld Integration des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.
Geldgeber	Die Beratungsstelle wird durch das Erzbistum Köln, das Land NRW und die Stadt Köln finanziert.

Impressum:

Herausgeber: Internationale Familienberatung

Text: Ilonka Fischer; Bild: Fotolia